

GIOVANNI BOCCACCIO

Das Decameron



Unter dem Eindruck der vernichtenden Pestwelle, die seine Heimatstadt Florenz im Jahre 1349 heimsucht, schreibt Giovanni Boccaccio in den drei folgenden Jahren das *Decameron*. Zehn junge Menschen sind vor der Pest aus Florenz aufs Land geflohen und erzählen sich zum Zeitvertreib Geschichten voller Witz, Tragik und Erotik. In diesem Rahmen entsteht eine Sammlung von einhundert Novellen, die die Weltliteratur bis heute prägt.

GIOVANNI BOCCACCIO

Das Decameron

Mit den Holzschnitten der
venezianischen Ausgabe von 1492

Aus dem Italienischen übersetzt,
mit Kommentar und Nachwort
von Peter Brockmeier

RECLAM 

Für Sarah, Lena, Lukas, Carl und Clara

Inhalt

Vorwort 21

Erster Tag 27

Erste Novelle Mit einer falschen Beichte betrügt Ser Cepparello einen heiligen Mönch und stirbt; obwohl er zeit seines Lebens ein böser Mensch gewesen ist, wird er nach seinem Tode unter dem Namen Sankt Ciappelletto als Heiliger verehrt. 49

Zweite Novelle Der Jude Abraham wird von Giannotto aus Civignò aufgefordert, den päpstlichen Hof in Rom aufzusuchen. Nachdem er die Verdorbenheit der Kleriker gesehen hat, kehrt er nach Paris zurück und bekehrt sich zum Christentum. 64

Dritte Novelle Der Jude Melchisedech wendet mit einer Erzählung von drei Ringen eine große Gefahr ab, in die ihn Saladin bringen wollte. 69

Vierte Novelle Ein Mönch, der eine Sünde auf sich geladen hat, für die ihm harte Bestrafung droht, hält auf diskrete Art und Weise seinem Abt das gleiche Vergehen vor und entrinnt so der Strafe. 72

Fünfte Novelle Die Markgräfin von Monferrato weist mit einer Einladung zum Hühnerschmaus und mit einigen spöttischen Worten die närrische Liebe des Königs von Frankreich zurück. 77

Sechste Novelle Mit einer eleganten Antwort stellt ein wackerer Mann die üble Scheinheiligkeit der Kleriker bloß. 80

Siebente Novelle Mit einer Novelle über Primasso und den Abt von Cluny tadelt Bergamino auf höfliche Art ein ganz unerwartet geiziges Verhalten von Messer Can della Scala. 83

Achte Novelle Guiglielmo Borsiere verspottet mit anmutigen Worten den Geiz des Herrn Ermino de' Grimaldi. 89

Neunte Novelle Der König von Zypern, den eine Dame aus der Gascogne verspottet, wird von einem schwächlichen zu einem tapferen Herrscher. 92

Zehnte Novelle Meister Albert von Bologna beschämt auf vornehme Art eine Frau, die ihn hat verspotten wollen, weil er in sie verliebt ist. 94

Zweiter Tag 103

Erste Novelle Martellino spielt einen Gelähmten; er tut so, als ob der Körper des Heiligen Heinrich ihn geheilt hätte; sein Betrug wird durchschaut, man verprügelt ihn und nimmt ihn fest; als er aufgehängt werden soll, kommt er aber doch noch davon. 105

Zweite Novelle Rinaldo von Asti wird ausgeraubt, gerät nach Castel Guglielmo und wird von einer Witwe beherbergt; nachdem er das geraubte Gut zurückerhalten hat, kehrt er heil und gesund nach Hause zurück. 110

Dritte Novelle Drei junge Leute, die ihr Hab und Gut verschwendet haben, werden arm; ihr Neffe, der verzweifelt in die Heimat zurückkehrt, schließt Freundschaft mit einem Abt; er entdeckt, dass dieser die Tochter des Königs von England ist, die ihn heiratet, seinen Onkeln das verlorene Gut ersetzt und ihren Wohlstand wiederherstellt. 118

Vierte Novelle Landolfo Rufolo verarmt und wird Seeräuber; genuesische Schiffe greifen ihn auf; er gerät in einen Schiffbruch und rettet sich auf einer Truhe voller Edelsteine. Nachdem ihn eine Frau in Korfu aufgenommen hat, kehrt er als reicher Mann nach Hause zurück. 128

Fünfte Novelle Andreuccio aus Perugia kommt nach Neapel, um Pferde zu kaufen; in einer Nacht wird er von drei schweren Unglücksfällen überrascht; er entkommt und kehrt mit einem Rubin nach Hause zurück. 133

Sechste Novelle Madama Beritola wird mit zwei Rehen auf einer Insel gefunden; da sie zwei Söhne verloren hat, kehrt sie in die Lunigiana zurück; dort kommt einer ihrer Söhne mit ihrem Herrn zusammen, schläft mit dessen Tochter und wird ins Gefängnis geworfen; nachdem Sizilien gegen König Karl rebelliert hat und die Mutter den Sohn wiedererkannt hat, heiratet er die Tochter seines Herrn, findet seinen Bruder wieder, und sie werden wieder in ihre hohe Stellung eingesetzt. 146

Siebente Novelle Der Sultan von Babylon verheiratet eine seiner Töchter mit dem König von Garbo; auf der Reise dorthin gelangt sie durch verschiedene

Unglücksfälle an verschiedenen Orten innerhalb von vier Jahren in die Hände von neun Männern. Schließlich wird sie ihrem Vater als Jungfrau zurückgegeben und begibt sich ein zweites Mal auf die Reise, um die Frau des Königs von Garbo zu werden. 160

Achte Novelle Der Graf von Antwerpen wird verleumdet und geht ins Exil; seine beiden Kinder lässt er an verschiedenen Orten in England; inkognito kehrt er aus Irland zurück und sieht, dass es ihnen gut geht; als Stallbursche dient er im Heer des Königs von Frankreich; seine Unschuld wird erkannt, und sein früherer Rang wird ihm wieder verliehen. 182

Neunte Novelle Bernabò aus Genua wird von Ambruogiuolo hintergangen; er verliert seinen Besitz und befiehlt, dass seine unschuldige Frau getötet wird. Diese entkommt und tritt als Mann verkleidet in die Dienste des Sultans; sie entdeckt den Betrüger und führt Bernabò nach Alexandria, wo, nachdem der Betrüger bestraft worden ist, sie sich wieder als Frau kleidet; gemeinsam mit ihrem Gatten, der wieder reich geworden ist, kehrt sie nach Genua zurück. 198

Zehnte Novelle Paganino aus Monaco raubt die Frau des Messer Ricciardo di Chinzica; dieser erfährt, wo sie sich aufhält, begibt sich dorthin und befreundet sich mit Paganino; er bittet ihn, ihm seine Frau zurückzugeben, und dieser willigt ein, sofern sie selbst zustimme; sie will aber nicht zu ihm zurückkehren und wird nach dem Tod Messer Ricciardos Paganinos Frau. 211

Dritter Tag 223

Erste Novelle Masetto da Lamporecchio stellt sich stumm und wird der Gärtner eines Nonnenklosters; alle Nonnen trachten danach, mit ihm zu schlafen. 228

Zweite Novelle Ein Stallknecht schläft mit König Agilulfs Frau; dieser bemerkt es und schweigt; er macht ihn ausfindig und schert ihm die Haare; der Geschorene schert auch allen übrigen die Haare und entkommt so dem Verhängnis. 235

Dritte Novelle Unter dem Vorwand der Beichte und eines guten Gewissens bringt eine Dame, die in einen jungen Mann verliebt ist, einen sittenstrengen Mönch dazu, dass er ihr behilflich ist, ihre Begierde zu stillen. 240

Vierte Novelle Dom Felice belehrt Bruder Puccio, wie er durch eine bestimmte Buße selig wird. Bruder Puccio unterzieht sich der Buße, und Dom Felice macht sich währenddessen mit der Frau des Puccio eine schöne Zeit. 250

Fünfte Novelle Zima schenkt Herrn Francesco Vergellesi einen Zelter und darf dafür mit seiner Erlaubnis ein Gespräch mit seiner Frau führen; sie schweigt während dieses Gesprächs, Zima gibt sich selbst die Antworten; und das hat seine Wirkung. 256

Sechste Novelle Ricciardo Minutolo liebt die Frau des Filippello Sighinolfi; er erfährt, dass sie eifersüchtig auf ihren Mann ist; er sagt ihr, dass Filippello sich am folgenden Tag mit seiner eigenen Frau in einer Badestube treffen würde; sie findet sich dort ein; sie glaubt, dass sie ihren Mann getroffen hat, stellt aber fest, dass sie mit Ricciardo zusammen gewesen ist. 263

Siebente Novelle Tedaldo überwirft sich mit seiner Dame und verlässt Florenz; nach einiger Zeit kehrt er als Pilger verkleidet zurück, spricht mit seiner Dame und überzeugt sie von ihrem Irrtum; er rettet ihren Ehemann, der ihn getötet haben soll, vor dem Tod und versöhnt ihn mit seinen Brüdern; dann genießt er in Besonnenheit das Glück der Liebe. 272

Achte Novelle Nachdem Ferondo ein gewisses Pülverchen eingenommen hat, wird er als Scheintoter begraben; der Abt, der sich mit seiner Frau vergnügt, holt ihn wieder aus dem Sarg; er steckt ihn ins Gefängnis und macht ihm weis, dass er im Fegefeuer sei; nachdem er auferstanden ist, zieht er den Sohn auf, den der Abt und seine Frau gezeugt haben. 289

Neunte Novelle Giletta aus Narbonne heilt den König von Frankreich von einer Fistel; sie wünscht, mit Beltramo von Roussillon verheiratet zu werden; dieser heiratet sie gegen seinen Willen und geht aus Verdruss nach Florenz; dort legt sich Giletta statt eines jungen Mädchens, für das er schwärmt, zu ihm und hat zwei Kinder von ihm; er gewinnt sie lieb und akzeptiert sie als seine Gemahlin. 298

Zehnte Novelle Alibech wird Einsiedlerin, und der Mönch Rustico lehrt sie, den Teufel in die Hölle zu schicken; sie wird aus der Einsiedelei herausgeholt und heiratet Neerbale. 308

Vierter Tag 319

Erste Novelle Tancredi, Fürst von Salerno, tötet den Liebhaber seiner Tochter und schickt ihr sein Herz in einem goldenen Pokal; sie füllt diesen mit vergiftetem Wasser, trinkt es und stirbt. 328

Zweite Novelle Frate Alberto macht einer Frau weis, dass der Erzengel Gabriel in sie verliebt sei und schläft unter dessen Gestalt mehrere Male mit ihr; nachdem er dann aus Furcht vor ihren Verwandten aus ihrem Haus gesprungen ist, verbirgt er sich im Haus eines armen Mannes; dieser führt ihn am folgenden Tag als wilden Mann auf die Piazza; dort wird er erkannt, von seinen Klosterbrüdern abgeführt und eingekerkert. 340

Dritte Novelle Drei Jünglinge lieben drei Schwestern und fliehen mit ihnen nach Kreta; die älteste tötet ihren Geliebten aus Eifersucht; die zweite rettet die erste vom Tode, indem sie sich dem Herzog von Kreta hingibt, wird aber von ihrem Geliebten getötet, der mit der ersten entflieht; des Verbrechens werden aber der dritte Liebhaber und die dritte Schwester beschuldigt; sie werden festgenommen und gestehen es; aus Angst vor dem Tod bestechen sie die Wächter mit Geld und entkommen arm nach Rhodos; dort sterben sie im Elend. 350

Vierte Novelle Ungeachtet des Versprechens, das König Wilhelm, sein Großvater, gegeben hat, greift Gerbino ein Schiff des Königs von Tunis an, um dessen Tochter zu rauben; als sie von den Schiffsleuten getötet wird, bringt er diese um; er wird schließlich enthauptet. 357

Fünfte Novelle Elisabettas Brüder töten ihren Geliebten; dieser erscheint ihr im Traum und zeigt ihr, wo er begraben wurde; heimlich gräbt sie seinen Kopf aus und setzt ihn in einen Topf mit Basilikum; als sie über diesem Topf täglich stundenlang weint, nehmen sie ihn ihr weg; kurz darauf stirbt sie aus Kummer. 363

Sechste Novelle Andreuola liebt Gabriotto; sie erzählt ihm einen Traum, den sie gehabt hat, und er ihr einen anderen; plötzlich stirbt er in ihren Armen. Als sie ihn mit Hilfe einer Magd zu sich nach Hause trägt, werden sie von der Wache festgenommen; sie erzählt, was geschehen ist. Aber der Podestà will sie vergewaltigen; sie erwehrt sich seiner. Ihr Vater hört von ihrem Geschick; sie

wird für unschuldig befunden und freigelassen; nun weigert sie sich, länger in der Welt zu leben, und wird Nonne. 367

Siebente Novelle Simona liebt Pasquino; sie halten sich gemeinsam in einem Garten auf; Pasquino reibt sich die Zähne mit einem Salbeiblatt und stirbt. Simona wird festgenommen; als sie dem Richter zeigen will, wie Pasquino gestorben ist, und ihre Zähne mit einem der Salbeiblätter einreibt, stirbt sie gleichfalls. 375

Achte Novelle Girolamo liebt Salvestra; seine Mutter drängt ihn, nach Paris zu gehen; er kehrt zurück und findet seine Geliebte verheiratet. Heimlich gelangt er in ihr Haus und stirbt an ihrer Seite; er wird in eine Kirche getragen, und Salvestra stirbt an seiner Seite. 380

Neunte Novelle Herr Guiglielmo Rossiglione gibt seiner Frau das Herz des Herrn Guiglielmo Guardastagno zu essen, den sie geliebt und den er getötet hat; als sie es erfährt, stürzt sie sich aus dem Fenster und stirbt. Gemeinsam mit ihrem Geliebten wird sie begraben. 386

Zehnte Novelle Die Frau eines Arztes legt ihren Geliebten, den sie für tot hält, der aber nur tief schläft, in einen Kasten, den zwei Wucherer zu sich nach Hause tragen; jener wacht auf und wird als Dieb festgenommen. Die Magd der Frau berichtet dem Richter, dass sie ihn in den Kasten gelegt habe, den die Wucherer gestohlen haben; auf diese Weise entkommt er dem Galgen, und die Geldverleiher werden zu einer Geldstrafe verurteilt, weil sie den Kasten entwendet haben. 390

Fünfter Tag 403

Erste Novelle Cimone liebt und wird vernünftig; er raubt seine Dame Efigenia auf hoher See; in Rhodos gerät er in Gefangenschaft, aus der ihn Lisimaco befreit. Beide zusammen entführen Efigenia und Cassandra von ihrer Hochzeit und fliehen mit ihnen nach Kreta und heiraten sie dort. Gemeinsam mit ihren Frauen werden sie nach Hause zurückgerufen. 406

Zweite Novelle Gostanza liebt Martuccio Gomito; als sie hört, dass er tot sei, besteigt sie verzweifelt ein Boot, das vom Wind nach Susa getrieben wird; in Tunis findet sie ihren Geliebten, der am Leben ist, wieder und gibt sich ihm zu erkennen; wegen seiner Ratschläge steht er beim König in ho-

hem Ansehen; er heiratet sie und kehrt mit ihr als reicher Mann nach Lipari zurück. 417

Dritte Novelle Pietro Boccamazza flieht mit Agnolella; er stößt auf Räuber; das Mädchen flieht durch einen Wald und wird auf eine Burg geleitet; Pietro wird gefangen, entkommt den Räubern und gelangt nach einigem Ungemach zu der Burg, wo sich Agnolella aufhält. Er heiratet sie und kehrt nach Rom zurück. 424

Vierte Novelle Lizio da Valbona findet den Ricciardo Manardi bei seiner Tochter; Ricciardo heiratet sie und versöhnt sich mit dem Vater. 431

Fünfte Novelle Guidotto da Cremona vertraut seine Tochter dem Giacomino da Pavia an und stirbt; in dieses Mädchen verlieben sich in Faenza Giannol di Severino und Minghino di Mingole; sie geraten ihretwegen hart aneinander. Es kommt aber heraus, dass sie die Schwester des Giannol ist, und sie wird die Frau des Minghino. 437

Sechste Novelle Gian di Procida wird bei einem Mädchen entdeckt, das er liebt, das aber König Friedrich geschenkt worden ist; er wird mit ihr zusammen an einen Pfahl gebunden, um verbrannt zu werden; Ruggier de Loria erkennt ihn wieder; er entkommt und heiratet sie. 443

Siebente Novelle Teodoro ist in Violante verliebt, die Tochter seines Herrn Amerigo; er schwängert sie und wird deswegen zum Galgen verurteilt; als man ihn unter Geißelhieben zum Galgen führt, wird er von seinem Vater wiedererkannt; er wird freigelassen und nimmt Violante zur Frau. 449

Achte Novelle Nastagio degli Onesti liebt eine Dame aus dem Hause der Traversari und gibt sein ganzes Vermögen aus, ohne wiedergeliebt zu werden. Er geht nach Chiassi, als seine Familie ihn darum bittet. Hier sieht er, wie ein Ritter hinter einem Mädchen herjagt, sie tötet und sie von zwei Hunden verschlungen wird. Er lädt seine Verwandten und die von ihm geliebte Frau zu einem Essen ein; die Frau sieht mit an, wie jenes gleiche junge Mädchen zerfleischt wird; sie fürchtet, dass ihr ein Gleiches geschehen könnte, und nimmt Nastagio zum Gatten. 456

Neunte Novelle Federigo degli Alberighi liebt, ohne geliebt zu werden; zu Ehren seiner Dame verschwendet er sein gesamtes Hab und Gut; es bleibt ihm

allein ein Falke, den er, da er nichts anderes mehr besitzt, seiner Dame als Speise vorsetzt, als sie ihn besucht; sie erfährt das, ändert ihren Sinn, heiratet ihn und macht ihn reich. 463

Zehnte Novelle Pietro da Vinciolo speist woanders; seine Frau lässt einen jungen Mann zu sich kommen; aber Pietro kommt zurück; sie versteckt den anderen unter einem Hühnerkorb; Pietro erzählt, dass im Haus des Ercolano, wo er gespeist habe, ein junger Mann bei der Frau gefunden worden sei; die Frau entrüstet sich über die Frau Ercolanos; unglücklicherweise stellt ein Esel seinen Huf auf die Finger desjenigen, der unter dem Korb versteckt ist, und dieser schreit auf; Pietro eilt hinzu, sieht ihn und erkennt, dass die Frau ihn betrogen hat; aber wegen seiner traurigen Veranlagung schließt er Frieden mit ihr. 469

Sechster Tag 481

Erste Novelle Ein Ritter sagt zu Madonna Oretta, er werde ihr den Weg mit einer Novelle so verkürzen, dass sie meine, sie sitze zu Pferde; er erzählt sie aber so schlecht, dass sie ihn bittet, sie wieder abzusetzen. 485

Zweite Novelle Der Bäcker Cisti macht Messer Geri Spina mit einer kurzen Antwort darauf aufmerksam, dass er eine unbillige Forderung erhoben hat. 487

Dritte Novelle Mit einer schlagfertigen Antwort setzt Monna Pulci der anzüglichen Witzelei des Bischofs von Florenz ein Ende. 491

Vierte Novelle Chichibio, Koch des Currado Gianfigliuzzi, verwandelt Currados Zorn durch eine schlagfertige Antwort in Gelächter und entkommt so der Züchtigung, die ihm Currado angedroht hat. 493

Fünfte Novelle Messer Forese da Rabatta und Meister Giotto, der Maler, kehren gemeinsam von Mugello nach Florenz zurück; sie verspotten sich gegenseitig wegen ihres schäbigen Aussehens. 496

Sechste Novelle Michele Scalza beweist einigen jungen Leuten, dass die Baronci das edelste Geschlecht auf der Welt oder in der Maremma sind; und er gewinnt ein Abendessen. 499

Siebente Novelle Madonna Filippa wird von ihrem Gatten mit ihrem Geliebten überrascht; sie muss sich vor Gericht rechtfertigen; mit einer kurzen und witzigen Rede erlangt sie ihre Freiheit und erreicht, dass das Gesetz geändert wird. 501

Achte Novelle Fresco rät seiner Nichte, nicht in den Spiegel zu schauen, wenn die unsympathischen Menschen ihr, wie sie selbst sagte, so unerträglich seien. 505

Neunte Novelle Guido Cavalcanti sagt einigen Florentiner Rittern, die ihn überrascht haben, auf elegante Weise eine Grobheit. 507

Zehnte Novelle Frate Cipolla verspricht einer Schar bäuerlicher Zuhörer, ihnen eine Feder des Erzengels Gabriel zu zeigen; als er in dem Reliquienschrein stattdessen Kohlen vorfindet, behauptet er, es seien die, auf denen der heilige Laurentius geröstet wurde. 509

Siebenter Tag 525

Erste Novelle Gianni Lotteringhi hört des Nachts, dass an seine Tür geklopft wird; er weckt seine Frau, und sie macht ihn glauben, es sei das Gespenst; sie beschwören es mit einem Gebet, und das Klopfen hört auf. 528

Zweite Novelle Peronella versteckt ihren Geliebten in einem Fass, als ihr Mann nach Hause kommt; da ihr Mann das Fass verkaufen wollte, sagt sie, dass sie es an jemanden verkauft habe, der es sich gerade von innen ansehe, ob es in Ordnung sei; der Geliebte kommt heraus, lässt es vom Ehemann auskratzen und zu sich nach Hause tragen. 533

Dritte Novelle Frate Rinaldo schläft bei seiner Gevatterin; der Ehemann entdeckt die beiden, aber sie machen ihm weis, dass jener die Würmer ihres Kindes besprochen habe. 537

Vierte Novelle Tofano sperrt eines Nachts seine Frau aus; da sie auch auf ihre Bitten nicht hineinkommt, gibt sie vor, sich in einen Brunnen zu stürzen, wirft aber stattdessen einen schweren Stein hinein. Tofano kommt heraus und läuft zum Brunnen; sie schlüpft ins Haus und sperrt ihn aus; sie beschimpft ihn heftig und stellt ihn bloß. 543

Fünfte Novelle Ein Eifersüchtiger nimmt seiner Frau als Priester verkleidet die Beichte ab; sie macht ihm weis, dass sie einen Priester liebt, der sie jede Nacht besucht; während der Eifersüchtige aus einem Versteck den Haus-
eingang überwacht, lässt die Dame ihren Geliebten über das Dach zu sich
kommen. 548

Sechste Novelle Während Madonna Isabella mit Leonetto zusammen ist, be-
sucht sie Messere Lambertuccio, der sie liebt, und ihr Gatte kommt zurück; sie
schickt Messere Lambertuccio mit einem Messer in der Hand aus dem Haus,
und der Gatte geleitet Leonetto nach Hause. 557

Siebente Novelle Lodovico offenbart Madonna Beatrice die Liebe, die er für
sie empfindet; sie schickt darauf ihren Gatten Egano in ihren Kleidern in den
Garten und schläft mit Lodovico; anschließend steht dieser auf, geht in den
Garten und verprügelt Egano. 561

Achte Novelle Die Gattin eines Eifersüchtigen bindet sich in der Nacht einen
Bindfaden um den Zeh, um zu spüren, ob ihr Liebhaber kommt; der Ehemann
bemerkt es; aber während er den Liebhaber verfolgt, holt seine Gattin an ihrer
Stelle eine andere Frau in das Bett; der Ehemann verhaut diese, schneidet ihr
die Zöpfe ab und geht damit zu den Brüdern seiner Gattin. Diese erkennen die
Wahrheit und schimpfen ihn aus. 567

Neunte Novelle Lidia, Gattin des Nicostrato, liebt Pirro; damit dieser es glau-
ben kann, verlangt er drei Dinge von ihr, die sie alle erfüllt; darüber hinaus ver-
lustiert sie sich mit ihm in Gegenwart des Nicostrato und macht ihm weis,
dass das, was er gesehen hat, nicht wahr sei. 575

Zehnte Novelle Zwei Bürger aus Siena lieben die Gevatterin des einen; der
Gevatter stirbt und erscheint, wie er es versprochen hat, seinem Gefährten,
um ihm zu erzählen, wie es ihm im Jenseits ergeht. 586

Achter Tag 595

Erste Novelle Gulfardo leiht sich Geld von Guasparuolo und gibt es dessen
Frau, damit sie wie vereinbart mit ihm schläft; in der Gegenwart von Guaspa-
ruolo sagt er, dass er es ihr zurückgegeben habe, und sie bestätigt dies. 597

Zweite Novelle Der Pfarrer von Varlungo schläft mit Monna Belcolore und
hinterlässt ihr als Unterpfand seinen Mantel; dann leiht er sich von ihr einen

Mörser aus; den schickt er ihr zurück und verlangt, dass sie ihm den Mantel zurückgebe, den er als Pfand hinterlassen habe; die gute Frau schickt ihn mit einem Witzwort zurück. 600

Dritte Novelle Calandrino, Bruno und Buffalmacco gehen den Mugnone herunter, um den Heliotrop zu suchen; Calandrino glaubt, ihn gefunden zu haben; mit Steinen beladen kehrt er heim; seine Frau schimpft ihn aus, er ärgert sich und verprügelt sie; und seinen Gefährten erzählt er, was sie besser wissen als er. 606

Vierte Novelle Der Propst von Fiesole liebt eine verwitwete Dame; sie aber liebt ihn nicht; während er glaubt, mit ihr zu schlafen, schläft er mit ihrer Magd, und die Brüder der Dame führen seinen Bischof zu den beiden. 615

Fünfte Novelle Drei junge Leute ziehen einem Richter aus den Marken in Florenz die Hosen aus, während er Recht spricht. 620

Sechste Novelle Bruno und Buffalmacco entwenden Calandrino ein Schwein; sie stellen mit ihm den Versuch an, es mit Hilfe von Ingwerpillen und süßem Wein zu suchen; sie geben ihm aber zwei Pillen Hundsingwer in Aloe getränkt; er spuckt sie aus und erscheint selbst als der Dieb. Sie drohen ihm an, es seiner Frau zu sagen, und er muss das Schwein zurückkaufen. 624

Siebente Novelle Ein Scholar liebt eine Witwe; diese liebt einen anderen und lässt ihn in einer Winternacht im Schnee stehen und auf sie warten; er rät ihr daraufhin, sich im Juli einen Tag lang auf einen Turm zu stellen und sich der Sonne, den Mücken und Bremsen auszusetzen. 630

Achte Novelle Zwei junge Leute sind miteinander befreundet; der eine schläft mit der Frau des anderen; dieser bemerkt es und verabredet mit dessen Frau, dass er in eine Truhe eingeschlossen wird; dann beschläft er die Frau auf der Truhe. 654

Neunte Novelle Meister Simone, ein Arzt, wird von Bruno und Buffalmacco in einen Geheimbund aufgenommen, der kapern geht; sie schicken ihn eines Nachts irgendwohin und Buffalmacco stürzt ihn in eine Abfallgrube und lässt ihn dort liegen. 658

Zehnte Novelle Eine Sizilianerin entwendet auf meisterhafte Art einem Kaufmann alles Gut, das er mit nach Palermo gebracht hat; dieser gibt vor, dass

er ein zweites Mal mit noch mehr Waren nach Palermo gekommen sei, leiht sich Geld bei ihr und hinterlässt ihr als Sicherheit Wasser und Werg. 675

Neunter Tag 691

Erste Novelle Madonna Francesca wird von einem gewissen Rinuccio und von einem gewissen Alessandro geliebt; da sie keinen von beiden liebt, schafft sie sie sich behutsam vom Hals, indem sie den einen auffordert, sich wie ein Toter in ein Grab zu legen, und von dem anderen verlangt, den vermeintlichen Toten herauszuholen. 694

Zweite Novelle Eine Äbtissin steht eilig und im Dunkeln auf, um eine ihrer Nonnen aufzusuchen, die denunziert wird, mit einem Liebhaber im Bett zu liegen. Da sie selbst gerade mit einem Priester zusammen ist, setzt sie sich in der Eile die Hosen des Priesters statt des Nonnenschleiers auf den Kopf; die denunzierte Nonne macht sie darauf aufmerksam, wird freigesprochen und darf ungestört mit ihrem Liebhaber zusammenbleiben. 700

Dritte Novelle Angestiftet von Buffalmacco, Bruno und Nello macht Maestro Simone Calandrino weis, dass er schwanger sei; zu seiner Heilung gibt Calandrino den dreien Kapaune und Geld und wird gesund, ohne zu gebären. 703

Vierte Novelle Cecco di Messer Fortarrigo verspielt in Buonconvento alles, was er hat und dazu das Geld von Cecco di Messer Angiolieri; er läuft diesem im Hemd hinterher, behauptet, er habe ihn ausgeraubt und lässt ihn von Bauern ergreifen; darauf zieht er sich seine Kleider an, besteigt seinen Zelter und lässt ihn im Hemd sitzen. 708

Fünfte Novelle Calandrino verliebt sich in ein junges Mädchen; Bruno verfasst ein Amulett für ihn: berührt sie es, so folgt sie ihm; er wird von seiner Frau entdeckt und hat einiges von ihr zu erdulden. 712

Sechste Novelle Zwei junge Leute herbergen bei einem dritten; einer von ihnen legt sich zu dessen Tochter, und seine Frau legt sich, ohne es zu wollen, zu dem anderen jungen Mann; der bei der Tochter war, legt sich zu ihrem Vater und erzählt ihm alles, weil er glaubt, neben seinem Gefährten zu liegen; das

führt zum Zank; die Frau bemerkt ihren Irrtum, steigt in das Bett der Tochter und beruhigt die Situation mit einigen Worten. 721

Siebente Novelle Talano d'Imole träumt, dass ein Wolf seiner Frau den Hals und das Gesicht zerfleischt; er sagt ihr, dass sie sich in acht nehmen soll; sie tut das nicht, und es passiert ihr. 726

Achte Novelle Biondello legt den Ciacco mit einer Einladung zum Essen herein; Ciacco rächt sich mit einer List dafür und verschafft ihm eine ordentliche Tracht Prügel. 728

Neunte Novelle Zwei junge Männer bitten Salomon um Rat; der eine fragt ihn, wie er geliebt werden könne, der andere, wie er seine widerspenstige Frau zähmen könne. Dem ersten antwortet er, dass er selbst lieben solle, dem anderen, dass er zur Gänsebrücke gehe. 733

Zehnte Novelle Auf Wunsch des Gevatters Pietro leitet Don Gianni eine Beschwörung ein, um seine Frau in eine Stute zu verwandeln; als er ihr den Schwanz anheften möchte, sagt Gevatter Pietro, dass er das nicht wünscht, und verdirbt die Beschwörung. 738

Zehnter Tag 745

Erste Novelle Ein Ritter hat dem König von Spanien gedient, und es scheint ihm, dass er schlecht dafür belohnt worden ist; der König beweist ihm, dass nicht er der Schuldige ist, sondern ein widriges Geschick, und beschenkt ihn darauf reichlich. 747

Zweite Novelle Ghino di Tacco ergreift den Abt von Cluny und heilt sein Magenleiden; darauf lässt er ihn wieder ziehen; als der Abt nach Rom zurückgekehrt ist, versöhnt er ihn mit Papst Bonifaz und macht ihn zum Ritter des Johanniterordens. 751

Dritte Novelle Mitridanes beneidet Natan um seine Großmut und macht sich auf, um ihn umzubringen; ohne ihn zu erkennen, trifft er ihn und wird von ihm unterrichtet, wie er ihn umbringen könnte; er trifft ihn in einem Hain; beschämt erkennt er ihn und wird sein Freund. 756

Vierte Novelle Messer Gentil de' Carisendi kommt aus Modena und holt die von ihm geliebte Dame, die scheinot begraben wurde, aus der Gruft; nachdem sie ins Leben zurückgerufen worden ist, gebärt sie einen Sohn, und Messer Gentile übergibt sie und ihren Sohn ihrem Ehemann Niccoluccio Caccianemico. 763

Fünfte Novelle Madonna Dianora verlangt von Messer Ansaldo im Januar einen Garten, der schön ist wie im Mai; Messer Ansaldo verpflichtet sich einem Zauberer, der den Garten kriert; ihr Ehemann gestattet ihr, Messer Ansaldo zu Willen zu sein, aber dieser befreit sie von ihrem Versprechen, als er von der Großmut ihres Ehemannes erfährt, und der Zauberer befreit Messer Ansaldo von seiner Verpflichtung. 770

Sechste Novelle Im Alter verliebt sich der siegreiche König Karl in ein junges Mädchen; er schämt sich seines törichten Einfalls und verheiratet sie und ihre Schwester ehrenvoll. 776

Siebente Novelle König Peter hört von der glühenden Liebe, die ihm die kranke Lisa entgegenbringt; er tröstet sie und verheiratet sie mit einem edlen Jüngling; er küsst sie auf die Stirn und nennt sich fortan ihren Ritter. 782

Achte Novelle Sofronia glaubt, sie wäre Gisippos Frau, ist aber die Frau des Tito Quinzio Fulvo und zieht mit ihm nach Rom, wo auch der verarmte Gisippo ankommt; dieser glaubt, Tito verachte ihn, und behauptet, einen Menschen getötet zu haben, um zu sterben. Tito erkennt ihn wieder und sagt, um Gisippo zu retten, er selbst habe jenen getötet; als der wirkliche Täter das erfährt, stellt er sich. Alle werden von Ottaviano freigesprochen; Tito gibt seine Schwester Gisippo zur Frau und teilt mit ihm sein Hab und Gut. 790

Neunte Novelle Saladin, als Kaufmann verkleidet, wird von Messer Torello ehrenhaft aufgenommen und bewirtet. Messer Torello nimmt an einem Kreuzzug teil; er setzt seiner Frau eine Frist, um eine neue Ehe einzugehen. Er gerät in Gefangenschaft und wird dem Sultan durch die Kunst Falken abzurichten, bekannt; dieser erkennt ihn wieder, gibt sich selbst zu erkennen und erhebt ihn zu großen Ehren an seinem Hof. Messer Torello wird krank und wird durch Magie in einer Nacht nach Pavia gebracht; während der Hochzeit, die seine Frau feiert, erkennt sie ihn wieder und kehrt mit ihm in ihr gemeinsames Haus zurück. 809

Zehnte Novelle Der Markgraf von Saluzzo wird durch die Bitten seiner Leute dahin gebracht, ein Weib zu nehmen; da er sie aber nach seinen eigenen Vorstellungen aussuchen möchte, führt er die Tochter eines Bauern heim; von ihr bekommt er zwei Kinder und gibt der Mutter gegenüber vor, dass er sie umbringen lasse. Darauf gibt er der Mutter zu verstehen, dass er ihrer überdrüssig geworden sei und eine andere Frau gewählt habe; er holt seine eigene Tochter zurück, als wäre sie seine neue Ehefrau. Nachdem er die erste Frau im Hemd davongejagt und ihre Geduld in allen Dingen erprobt hat, holt er sie, die ihm teurer ist als je zuvor, wieder heim, zeigt ihr die erwachsenen Kinder und setzt sie mit allen Ehren wieder als Markgräfin ein. 827

Schlusswort des Autors 845

Anhang

Kommentar 853
Abkürzungen 1006
Bibliographie 1008
Nachwort 1023
Zeittafel 1070

1 ES BEGINNT DAS BUCH,
DECAMERON GENANNT,
MIT DEM BEINAMEN FÜRST GALEOTTO,
IN WELCHEM HUNDERT NOVELLEN
AN ZEHN TAGEN
VON SIEBEN DAMEN UND
DREI JUNGEN MÄNNERN ERZÄHLT WERDEN.

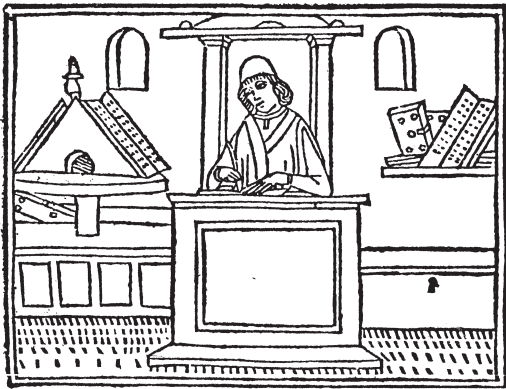
Vorwort

2 Menschlich ist es, Mitleid mit den Betrüben zu haben; und wenn dies
einem jeden wohl ansteht, so wird es insbesondere von denen ver-
langt, die selbst, als sie des Trostes bedürftig waren, von einem ande-
ren getröstet worden sind. Wenn je einer des Trostes bedürftig war
3 oder wenn dieser ihm etwas wert war oder er ihn gar dankbar ange-
nommen hat, so bin ich selbst es gewesen. Seit meiner frühen Jugend
und bis auf den heutigen Tag bin ich nämlich in hoher und edler Liebe
entbrannt, heftiger vielleicht – wollte ich es erzählen –, als es meinem
niedereren Stande angemessen wäre; obwohl ich bei denen, die einsich-
tig waren und die davon erfuhren, gelobt und geschätzt wurde, so hat
mich nichtsdestoweniger jene Liebe großes Leid erdulden lassen, ge-
wiss nicht wegen der Grausamkeit der geliebten Frau, sondern wegen
der von einem unbezähmbaren Begehren in meinem Inneren entzün-
deten übermäßigen Glut, die mich oftmals, weil ich um ihretwillen
an keiner Grenze befriedigt innehalten konnte, mehr Pein als nötig
4 fühlen ließ. In dieser Pein brachten mir die freundlichen Worte und
der dankenswerte Trost eines Freundes ein solches Maß an Erqui-
ckung, dass ich fest davon überzeugt bin, dass ich, wären sie mir nicht
5 zuteil geworden, gestorben wäre. Da es Ihm aber gefiel, der, weil Er
selbst unendlich ist, allen weltlichen Dingen als unabänderliches Ge-
setz auferlegt hat, ein Ende zu finden, hat auch meine Liebe, die über
alle Maßen entbrannt war und die weder guter Rat noch offene Be-
schämung noch Gefährdung, die sie mit sich bringen konnte, hatten
unterbrechen oder ablenken können, im Verlauf der Zeit von selber
derart nachgelassen, dass gegenwärtig in meinem Herzen nur jenes
glückliche Empfinden zurückgeblieben ist, das sie demjenigen gew-
öhnlich gewährt, der sich nicht mit dem Schiff auf ihre tiefen Ge-
wässer hinauswagt; nachdem sie nun – wo sie zuvor qualvoll zu sein
pflegte – alle Mühsal von mir genommen hat, ist mir ein ergötzliches
Gefühl von ihr geblieben.

Aber obwohl das Leiden ein Ende gefunden hat, so ist doch die Erinnerung an die Wohltaten nicht entflohen, welche mir von denen zuteil geworden sind, die mir ihr Wohlwollen schenkten, als meine Leiden groß waren; ich glaube, dass diese Erinnerung erst mit dem Tode vergehen wird. Und weil, wie ich meine, die Dankbarkeit unter allen Tugenden am höchsten zu loben und ihr Gegenteil zu tadeln ist, habe ich mir vorgenommen, nun da ich mich befreit fühlen kann, und um nicht undankbar zu erscheinen und so gut ich es eben vermag, wenn schon nicht denen, die mir geholfen haben – da sie es kraft ihrer Vernunft oder wegen ihres guten Geschicks nicht nötig haben –, dann doch wenigstens den Bedürftigen im Austausch für das, was ich selbst empfangen habe, eine gewisse Erleichterung zu verschaffen. Und welches auch immer meine Unterstützung oder meine Tröstung – wie wir es nun nennen wollen – sein und wie schwach sie auch den Bedürftigen erscheinen mag, so glaube ich sie eher denen gewähren zu müssen, die ihrer am bedürftigsten erscheinen, weil sie hier nützlicher sein und höher geschätzt werden wird.

Und wer wird es leugnen, dass – wie geringfügig sie sein mag – sie eher den anmutigen Frauen als den Männern zugesprochen gehört? Furchtsam und schamhaft halten die Frauen in ihrem zarten Busen die Flammen der Liebe verborgen, welche stärker sind als die offenen, wie alle wissen, die es erfahren haben und erfahren. Darüber hinaus werden sie die meiste Zeit vom Willen, von der Laune, von den Befehlen der Väter, Mütter, Brüder, Ehemänner gezwungen, im engen Raum ihrer Kemenaten eingeschlossen auszuharren; und fast untätig sitzen sie nun dort und wenden – halb mit, halb wider Willen – vielfache Gedanken hin und her, die unmöglich immer heiter sein können. Und wenn solche Gedanken in ihrem Herzen eine schwermütige, von feurigem Begehren getragene Stimmung wecken, so wird diese sie mit Traurigkeit belasten, sofern sie nicht von anderen Gedanken vertrieben wird; hierbei berücksichtigen wir nicht, dass die Frauen im Erdulden sehr viel weniger stark sind als die Männer; für die verlieb-

- 12 ten Männer trifft das nicht zu, wie wir deutlich sehen können. Wenn die Gedanken der Männer von Schwermut oder Traurigkeit bedrückt werden, so verfügen sie über viele Mittel, sie zu erleichtern oder zu vertreiben; denn wenn sie es wollen, können sie ohne weiteres umherspazieren, sich dies oder das anhören und anschauen, auf Vogel- und Fischfang oder auf die Jagd gehen, reiten, spielen oder sich Geschäften widmen. Jedes dieser Mittel ist wirksam genug, um den Geist ganz oder teilweise zu fesseln und ihn wenigstens für eine Weile vom traurigen Nachsinnen abzulenken; so oder so stellt sich dabei ein Trost ein, oder die Traurigkeit lässt nach.



- 13 Damit nun durch mich ein Unrecht der Fortuna, die denen, die am schwächsten sind, wie wir es an den zarten Frauen sehen, die geringste Unterstützung zugestanden hat, teilweise wieder gutgemacht werden kann, werde ich als Hilfe und Zuflucht für die Frauen, die lieben – denn die anderen haben genug an Nadel, Spindel und Haspel –, hundert Novellen oder Fabeln oder Parabeln oder Geschichten erzählen, wie wir sie auch immer bezeichnen wollen; diese werden an zehn Tagen, wie man bemerken wird, von einer ehrbaren Schar, nämlich sieben Frauen und drei Jünglingen, erzählt, die während der vergan-